

das Vaterland von neuem unsern Arm, so möge der Ruf unseres Königs uns wieder zusammenführen. Er weiß, daß er uns vertrauen kann, und daß wir bereit sind, unser Leben einzusetzen, wenn es Preußen Ehre gilt.

Der Oberbefehlshaber der Operationsarmee am Rhein."

**Karlsruhe**, 25. Sept. Im Publikum bezeichnet man den General Peucker als unsern Kriegsminister, Oberst von Brandenstein soll als Stadtkommandant hier verbleiben, und General Hoffmann, der Kriegsminister vor der Revolution, soll General der Infanterie und Divisionair werden.

**Freiburg**, 26. Septbr. Von dem für die Aburtheilung preussischer Unterthanen niedergesetzten Standgerichte hier wurden heute folgende Urtheile verkündet: Hermann Giesecke, Württemberg aus Halberstadt, 26 Jahre alt, und Ludwig Michold, Waldbauarbeiter aus Köln, 27 Jahre alt, werden wegen Kriegsverrats zum Verlust der preuss. Nationalcocarde und ersterer unter Verurteilung in die 2. Classe des Soldatenstandes zu einer lebenswichtigen, letzterer zu einer 6jährigen, in einem Zuchthause zu verbüßenden Festungsstrafe verurtheilt.

**München**, 24. Sept. Die Eröffnungsfahrt der Eisenbahn von hier bis Nürnberg wird am nächsten Sonntag unter verschiedenen Festlichkeiten vor sich gehen. Die Mitglieder beider Kammern des Landtags sind zu dieser Fahrt eingeladen und werden sich, wie ich höre, zahlreich dabei betheiligen. R. G.

**München**, 26. September. Ueber die neue Gerichtsorganisation in Baiern wird Folgendes mitgetheilt: Die Zahl der an die Stelle der Landgerichte tretenden Behörden für die Polizei und Verwaltung soll im ganzen diesseitigen Baiern die Zahl 200 nicht übersteigen, und es sollen daher die Bezirke der bisherigen kleineren Distriktpolizeibehörden andern größeren Bezirken einverleibt werden, um auf diese Weise die vorerst angenommenen Normalzahl von 200 zu erhalten. Abgesehen von den Städten mit 10,000 oder mehr Seelen, für welche wohl am zweckmäßigsten eigene Polizeibezirke in der Regel und sofern nicht besondere Verhältnisse eine Ausnahme nothwendig machen, nicht über 18,000 Seelen sich belaufen. Hiernach würde, abgesehen von den Städten vorbemerkt Art, Oberbaiern etwa 34, Niederbaiern 29, Oberpfalz 25, Oberfranken 27, Mittelfranken 25, Unterfranken 31 und Schwaben 29 Amtsstellen für Polizei und Verwaltung erhalten. Die Bezirksgerichte sind in der Regel aus den Kreis- und Stadtgerichten zu bilden; insofern als in einzelnen Kreisen die Zahl der Kreis- und Stadtgerichte nicht ausreicht, wird der geeignete Vorschlag über die Zahl der neu zu errichtenden Bezirksgerichte gewärtigt.

**Wien**, 24. Sept. Die Angaben über eine bevorstehende vertragmäßige Auslieferung der flüchtigen Hauptlinge von Seiten der Pforte erscheinen unbegründet; diese Auslieferung soll im Gegentheil entschieden verweigert sein, (wie auch die Pariser Meldungen aus Konstantinopel behaupten.) — Einem ziemlich unwahrscheinlichen Gerüchte zufolge wäre der Papst gesonnen, sich nach Wien zu begeben, um sich mit dem Kaiser über die Angelegenheiten Roms zu besprechen. Auch französische Zeitungen sprechen davon.

**Wien**, 25. Sept. Heute Nacht starb hier der Walzerheros Strauß am Scharlachfieber.

— Dem Hamb. Corr. wird aus Hannover geschrieben: In Wien wird am 27. d. eine Zusammenkunft abgesandter Minister mehrerer deutschen Staaten beginnen, um über die deutsche Frage zu berathen. Namentlich werden Sachsen und Hannover dort vertreten sein. Von Hannover reist (wahrscheinlich morgen) der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf v. Benningsen, nach Wien ab; von Sachsen Graf Beust, der auch vor einiger Zeit hier war. So erledigt sich das mehrmals wiederholte Zeitungsgerücht, nach welchem Minister Stüve abermals nach Berlin reisen sollte.

### Frankreich.

**Paris**, 25. Sept. Der Vicepräsident der Republik hat eine Reise zur Besichtigung der Arbeiten an der Seine-Mündung gemacht. Dieselbe verlief ohne bedeutende Vorfälle unter den obligaten Festessen, Reden, Gegenreden und Trinksprüchen. Auch der General Changarnier hat eine kleine Reise gemacht, wobei ihn die Bewohner von Arboville auf sehr glänzende Weise empfingen. —

Nicht ohne Interesse ist folgende Betrachtung eines legitimistischen Blattes, der „Gazette de France“: „Die bonapartistischen Journale, die einen Konflikt zwischen dem Präsidenten und der Nationalversammlung hervorzubringen suchen, wollen offenbar zu einem 18. Brumaire gelangen; denn der Konflikt mit einer Gewalt, die man gesetzlich nicht auflösen kann, führt zu einem Staatsstreich. Wir unsererseits fürchten ein solches Wagniß nicht, in der Gewißheit, daß dasselbe nur den definitiven Sturz nicht, in der Familie Bonaparte auf immer zur Folge haben würde und daß also der Präsident so viel wird nicht einsetzen wollen. Uebrigens ist Hr. Bonaparte ein zu rechtlicher Mann und durch die Er-

fahrung, die man in seinem Alter haben muß, zu aufgeklärt, als daß er die unsinnigen Unternehmungen wagen sollte, die seine Umgebung wohl noch träumt. Er weiß, daß er eine edlere Rolle zu spielen hat und wird daher alle treulosen Rathschläge, die ihm ertheilt werden, zurückweisen.“

### Ungarn.

Dukla und die ganze Umgebung, welche seit dem Beginne des ungarischen Krieges von Truppen aller Waffengattungen wimmelte, hat jetzt nur noch eine geringe Besatzung von 3 Bataillonen. Russische Truppen, in geringer Anzahl, versehen bloß den Wacht- dienst bei ihren Magazinen. Die Bewachung der ungarischen Grenze von hier bis Zmigrod, Grab und Gorlice ist dem östr. General Karger übertragen, welcher diesen Dienst mit dem russischen General Jytso theilt. Diese beiden Generale, bei denen sich auch seit einigen Tagen General Kene befindet, haben ihr Standquartier in Dukla. — Die Annäherungsarbeiten des Belagerungs-Corps vor Komorn werden nun ernstlich betrieben. Das furchtbare Zerstörungsmaterial liegt in Massen im Lager. Das Heer, 80,000 Mann stark, wird mit einer Ablösung von 6 zu 6 Stunden Tag und Nacht an dem Riesenwerke verwendet, welches errichtet werden muß, um Oesterreichs stärkste Festung nach den Regeln der Kunst zu belagern. Wir nennen es ein Riesenwerk, denn abgesehen von den Erdarbeiten, wo der außerlesenste Artilleriepark aufgestellt werden soll, müssen Hunderttausende von Faschinen gebunden und Schanzkörbe von der Mannschaft geflochten werden, um mit Menschenhänden zu zerstören, was Menschenhände gebaut haben.

Von der Befestigung Komorns liefert die „E. Z. a. B.“ folgende Beschreibung:

„Komorn, bekanntlich auf einer durch den Einfluß der Waag in die Donau gebildeten Landzunge gelegen, ist von österreichischer Festungsbaufkunst so vorzüglich ausgerüstet worden, daß es nun den Meistern des Baues selbst als ein Riesenwerk erscheint, denselben mit bewaffneter Hand zu erzwingen. Die gegen Osten stehende Spitze der Landzunge ist von Erdfestungen und der Enveloppe eingenommen. Von dieser Seite ist an gar keinen Angriff zu denken. Sie bildet gleichsam, von Osten gegen Westen gezählt, die erste Reihe der Werke. Auf sie folgt, jedoch durch einen mit Gräben versehenen Raum geschieden, die zweite Reihe der Werke, die sogenannte alte Festung, von welcher die Geschütze selbst über die Enveloppe und Erdfestung hinausreichen. Auf die alte Festung folgt wieder ein freier Raum, zu dem man aus der alten Festung durch ein Thor gelangt, hierauf folgt die neue Festung, ein Meisterstück der Befestigungskunst. Aus der neuen Festung gelangt man über Wälle und Gräben in die eigentliche Stadt. Am allerwestlichsten endlich trifft man auf die Palatinallinie, die sich vom linken Ufer der Donau bis an das rechte der Waag erstreckt. Das rechte Donauufer und das linke Waagufer hängen mit der alten Festung durch Brücken zusammen, an deren Endpunkten an dem rechten Donauufer der große, auf dem linken Waagufer der kleinere Brückenkopf sich befinden. Ein Sturm war nur an der Waagseite der Palatinallinie möglich, so lange diese noch nicht vollendet. Nun diese, wenn auch nur provisorisch, ausgebaut ist, dürfte auch dieser Sturm nicht leicht ausführbar sein.“

**Preßburg**, 23. September. Die Insurgenten in Komorn haben die ihnen zuletzt gestellten Bedingungen nicht angenommen und wollen sich bis auf den letzten Mann vertheidigen.

**Pesth**, 26. Sept. Görgey ruht von seinen Kriegstrapazen aus und lebt auf freiem und großem Fuß zu Klagenfurt, wo er das Hotel zur Kaiserkrone bewohnt. Er hat Lust, sich in der Nähe von Klagenfurt ein Landgut anzukaufen, um in guter Ruhe dem Landbau und den Wissenschaften zu leben. Von dem Verdacht, daß er ein Verräther seines Vaterlandes sei, will er sich öffentlich reinigen.

### Italien.

— Die Nachrichten aus Rom bis zum 18. September sind ohne Bedeutung. Es herrscht daselbst ein großer Mangel an barem Gelde. Die republikanischen Scheine verlieren außer der gesetzlichen Reduktion noch 13 pCt. Es ist die Rede davon, eine Anleihe zu machen, um die kleinen Scheine zurückzuziehen. Das Corps der Gendarmen soll aufgelöst und eine gleiche Anzahl Compagnien von Polizeisoldaten gebildet werden, welche unmittelbar von der Polizei abhängig sein würden. Adv. Galli ist nach Portici abgereist, um vom Papste seine wirkliche Ernennung zum Minister zu verlangen.

— Eben gehen uns noch wichtige Nachrichten aus Rom zu. Herr v. Corcelles ist am 19. dahin zurückgekehrt, nachdem am 10. in Portici eine Cardinal-Congregation gehalten worden war, um die verschiedenen schwebenden Fragen zu erledigen. Ein **Motu Proprio des Papstes** vom 12. September, in welchem die den Bewohnern des Kirchenstaates gemachten Züge-